

## Jung und aktiv

### Die IG Metall Jugend Pforzheim

Es ist wieder soweit, ein neues Ausbildungsjahr beginnt. Für viele geht damit auch der »Ernst des Lebens« los. Aber was bedeutet das eigentlich? Klar, man geht jetzt morgens nicht mehr in die Schule, sondern in den Betrieb. Aber was bringt das Azubi-Dasein eigentlich so mit sich? Die meisten der jungen Beschäftigten, die bei der IG Metall aktiv sind würden sagen: Mehr Eigenverantwortung. Endlich kann man mitbestimmen, wie sich der eigene Alltag

gestaltet. Das geschieht im Betrieb über die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) und darüber hinaus direkt bei der IG Metall in Pforzheim. Ob man sich gemeinsam zu Seminaren trifft oder an den monatlichen Treffen teilnimmt ist einem selbst überlassen.

Fest steht aber, dass wir, als »die Fachkräfte von Morgen« schon heute ein gutes Recht haben mitzureden, wenn es um unsere Ausbildung geht. Die IG Metall Jugend bietet jungen Leuten einen Ort, um gemeinsam für die eigenen Interessen einzustehen. Die Frage, die bleibt ist: Willst Du für die nächsten drei Jahre ein Schüler 2.0 sein oder nimmst Du Dein Leben in die Hand? Lehrjahre sind viel-



Spaß und vielseitiges Engagement bietet die IG Metall Jugend Pforzheim.

leicht keine Herrenjahre, aber die Zeiten in denen der »Stift« Kaffee holen musste, sind schon lange vor-

bei. Schau bei uns vorbei, wenn Du Lust hast etwas zu bewegen. Wir freuen uns auf jeden, der mitmacht.



### Antikriegstag 1. September

17 Uhr, Hauptfriedhof  
Kranzniederlegung mit  
Rahmenprogramm



### ›TERMINE JUGEND

#### Ortsjugendausschuss

■ 19. September

■ 18. Oktober

■ 14. November

jeweils um 18 Uhr im IG Metall-Büro

#### Wochenendseminar

Am 8. und 9. Oktober im  
KKJ in Stuttgart

### Kurz notiert

#### Sanierung bei Microtherm

Im Rahmen der Sanierung wurden 22 Stellen abgebaut. Betroffenen waren überwiegend ältere Beschäftigte. 17 von ihnen sind jetzt in einer Transfersgesellschaft.

## Unser neuer Mann für die IG Metall Jugend Pforzheim

*Jonathan, Du beginnst im September Deine Arbeit bei der IG Metall, aber was machst Du gerade?*

Momentan bin ich noch in meinem Studium an der Europäischen Akademie der Arbeit, wo ich versuche mir allerlei theoretisches Wissen für meine kommende Arbeit anzueignen.

*Du hast kein Abitur gemacht, über welche Etappen bist Du also zu diesem Studium gekommen?*

Ja richtig. Nach meiner mittleren Reife habe ich direkt eine Ausbildung zum Feinwerkmechaniker bei der Firma Härter in Stein begonnen. Während der Ausbildung wurde ich zum Jugend- und Auszubildendenvertreter gewählt. Nach der Ausbildung wurde ich Betriebsrat und über das Ehrenamt im Betrieb kam ich zur IG Metall Jugend. Dadurch kam ich als Jugendsekretär in Pforzheim ins Gespräch. Da diese Stelle aber mit einigen Anforderungen verbunden ist, musste ich mich weiterqualifizieren und dafür ist die Europäische Akademie der Arbeit die beste Einrichtung,



**Jonathan Koch ist 24 Jahre alt und verstärkt ab dem 1. September unser Team in Pforzheim. Sein Schwerpunkt wird auf der Jugendarbeit liegen.**

*Die Gewerkschaft spielt für Dich offensichtlich eine große Rolle. Wie bist Du überhaupt zur IG Metall gekommen?*

Ich denke mir geht es da wie den meisten. Ich wurde vom damaligen Jugendsekretär angesprochen. Das Konzept von Zusammenhalt und Mitbestimmung im Betrieb hat mich neugierig gemacht. Beigetreten bin ich dann sofort, auch weil es mir sinnvoll vorkam, jemanden zu haben

der mir bei rechtlichen Fragen zur Seite steht. Nach dem ersten Wochenendseminar habe ich gemerkt, dass die Veranstaltungen lange nicht so trocken sind, wie sie sich anfangs anhörten. Über die Jahre konnte ich Freundschaften mit Metallern in ganz Deutschland schließen. Deshalb und weil ich gemerkt habe, dass man bei der IG Metall viel bewegen kann, bin ich dabei.

*Abschließend noch eine Frage: Was hast Du vor, wenn Du nach Pforzheim zurückkommst?*

Neben all den politischen Zielen, die mir bei dieser Frage in den Kopf schießen, ist mir eine Sache am Wichtigsten: Ich will die IG Metall für Auszubildende in Pforzheim und der Umgebung erlebbar machen. Ich will den Auszubildenden helfen, ihre Interessen im Betrieb durchzusetzen. Ich glaube nicht an die Generation-Y, der alles egal sein soll. Ich habe selbst erlebt, wie wichtig es ist im Betrieb für sich und andere einzustehen und wie gut es ist, wenn man dabei jemanden hat, der einem den Rücken stärkt.